



**Universität
Zürich** ^{UZH}

Institut für Erziehungswissenschaft

Studie „Schulentwicklungskapazität in Primarschulen (SIC)“

Eine Befragung aller Schulleitungen, Lehr- und Fachpersonen. Erste Ergebnisse

Katharina Maag Merki
Andrea Wullschleger
Beat Rechsteiner
Nathanael Schori
Ariane Rickenbacher
Urs Grob

Universität Zürich
Institut für Erziehungswissenschaft
Freiestrasse 36
8032 Zürich

Kontaktperson:
Prof. Dr. Katharina Maag Merki
Tel. 044 634 27 80
E-Mail: kmaag@ife.uzh.ch

Februar 2020

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Fokus auf die Schule insgesamt	5
2. Weiterentwicklung der schulischen Arbeit	6
3. Umgang mit Herausforderungen	9
4. Weiterentwicklung des Unterrichts und der beruflichen Kompetenzen	10

Einleitung

Die Studie zur Schulentwicklungskapazität in Primarschulen (SIC) wird vom Lehrstuhl „Theorie und Empirie schulischer Bildungsprozesse“ (Prof. Dr. Katharina Maag Merki) am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich durchgeführt. Dabei wird untersucht, wie Schulleitungen, Lehr- und Fachpersonen in ihrem Schulalltag arbeiten, um ein lerneffektives Umfeld für ihre Schülerinnen und Schüler zu gestalten.

60 Primarschulen aus unterschiedlichen Deutschschweizer Kantonen beteiligen sich an der Studie. Die Erhebungen finden im Schuljahr 2019/2020 zu verschiedenen Zeitpunkten statt. Befragt werden einerseits Lehr- und Fachpersonen der jeweiligen Schule sowie die Schulleitung, andererseits die Schülerinnen und Schüler aus 5. Klassen.

Der vorliegende Bericht fasst erste Ergebnisse der SIC-Studie der gesamten Stichprobe zusammen. Er bezieht sich ausschliesslich auf die Online-Befragung der Lehr- und Fachpersonen sowie der Schulleitungen. Diese wurde im September und Oktober 2019 durchgeführt.

Im Bericht werden nicht alle Fragen aus der Befragung abgebildet. Wir haben **pro Thema je eine Frage ausgewählt, die aus unserer Sicht für die Weiterentwicklung einer Schule besonders interessant ist**. Insgesamt haben 1374 der 1748 Mitarbeitenden aller Primarschulen den Fragebogen ausgefüllt. Dies entspricht einem Rücklauf von 84%.

Wie ist der Bericht aufgebaut?

Der vorliegende Bericht ist in fünf Themen gegliedert:

1. Fokus auf die Schule insgesamt
2. Weiterentwicklung der schulischen Arbeit
3. Umgang mit Herausforderungen
4. Weiterentwicklung des Unterrichts und der beruflichen Kompetenzen

Wie werden die Ergebnisse dargestellt?

Die Ergebnisse werden als Balkendiagramme dargestellt. Das untenstehende Balkendiagramm (fiktives Beispiel) zeigt, wie viele Personen insgesamt der Aussage zugestimmt haben, dass sie selber für die meisten Probleme eine Lösung kennen. Wo nichts anders angegeben ist, konnten die Befragten zwischen sechs Antwortkategorien von 1 = *trifft gar nicht zu* bis 6 = *trifft voll und ganz zu* auswählen.

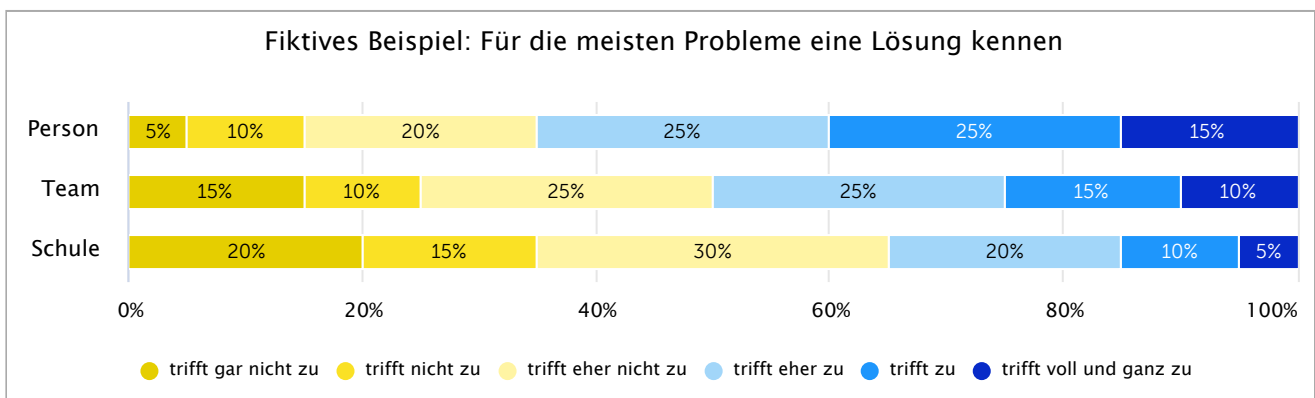


Abbildung fiktives Beispiel: „Für die meisten Probleme eine Lösung kennen“

Gewisse Aussagen haben die Befragten zudem nicht nur für sich selber, sondern auch für ihr eigenes Team oder die eigene Schule gemacht. Unserem fiktiven Diagramm kann somit entnommen werden, dass 15% der Personen „voll und ganz“ zugestimmt haben, dass sie selber für die meisten Probleme eine Lösung kennen. 10% der Befragten sind wiederum „voll und ganz“ der Meinung, dass ihr Team für die meisten Probleme eine Lösung kennt. Hingegen sind nur 5% der Befragten „voll und ganz“ der Meinung, dass ihre eigene Schule für die meisten Probleme eine Lösung kennt.

Aus dem Balkendiagramm kann zudem abgelesen werden, dass die Zustimmung für die eigene Person positiver ausfällt als für das eigene Team (blau eingefärbte Felder). Die Einschätzung zum Team fällt wiederum positiver aus als jene zur eigenen Schule. Dort zeigen die gelb eingefärbten Felder, dass die Mehrheit eher nicht oder überhaupt nicht der Meinung ist, dass die eigene Schule für die meisten Probleme eine Lösung kennt.

Ausblick

Der vorliegende Bericht gibt einen ersten Einblick in ausgewählte Ergebnisse der Online-Befragung der Lehr- und Fachpersonen sowie der Schulleitungen. Weitere Auswertungen werden im Herbst 2020 folgen.

Die aktuellsten Informationen und Berichte zur SIC-Studie lassen sich auf unserer Homepage unter <https://www.ife.uzh.ch/de/research/teb/forschung2/sic/sicindex.html> abrufen.

Ergebnisse

1. Fokus auf die Schule insgesamt

Eine gelingende Schulentwicklung ist darauf angewiesen, dass alle am gleichen Strick ziehen, bereit sind, Wissen und Ideen mit anderen zu teilen und neue Ideen für die Weiterentwicklung auszuprobieren. Dazu braucht es die Sicherheit, dass Fehler passieren dürfen und dass man daraus lernen kann. Zudem ist es wichtig, dass die einzelnen Personen in die Weiterentwicklung ihrer eigenen Schule involviert sind. Schliesslich begünstigt die Zusammenarbeit mit den Eltern die optimale Förderung der Schülerinnen und Schüler. In der nachfolgenden Abbildung 1 sind dazu die einzelnen Ergebnisse abgebildet.

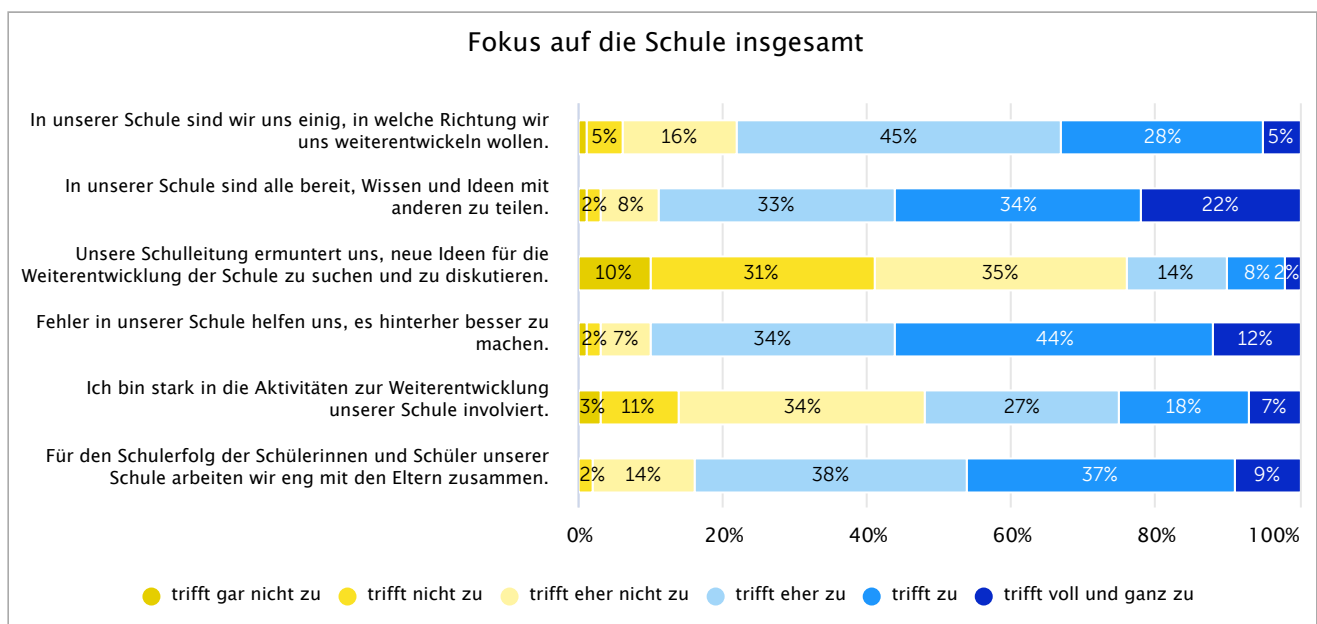


Abbildung 1: Fokus auf die Schule insgesamt

2. Weiterentwicklung der schulischen Arbeit

Um die schulische Arbeit gezielt weiter zu entwickeln, nutzen viele Schulen Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, Eltern oder von schulexternen Personen und halten sich über neue didaktische Methoden auf dem Laufenden. Wie die Schulen mit den neuen Informationen umgehen, wird nachfolgend anhand von drei Themen dargestellt:

- Rückmeldungen und Informationen zur eigenen Arbeit (siehe Abschnitt 2.1)
- Rückmeldungen und Informationen verarbeiten (siehe Abschnitt 2.2)
- Neue Ideen ausprobieren und umsetzen (siehe Abschnitt 2.3)

2.1 Rückmeldungen und Informationen zur eigenen Arbeit

Die Lehr- und Fachpersonen sowie die Schulleitungen wurden gefragt, welche Informationen und Rückmeldungen ihnen zur Qualität ihrer Arbeit in der eigenen Schule während des vergangenen Schuljahres zur Verfügung standen, und für wie nützlich sie diese für die Weiterentwicklung der eigenen Arbeit einschätzen. Dazu stand ihnen eine fünfstufige Antwortskala zur Verfügung: 1 = *verfügbar / überhaupt nicht nützlich*, 2 = *verfügbar / eher nicht nützlich*, 3 = *verfügbar / eher nützlich*, 4 = *verfügbar / sehr nützlich*, 5 = *nicht verfügbar* (Abbildung 2).

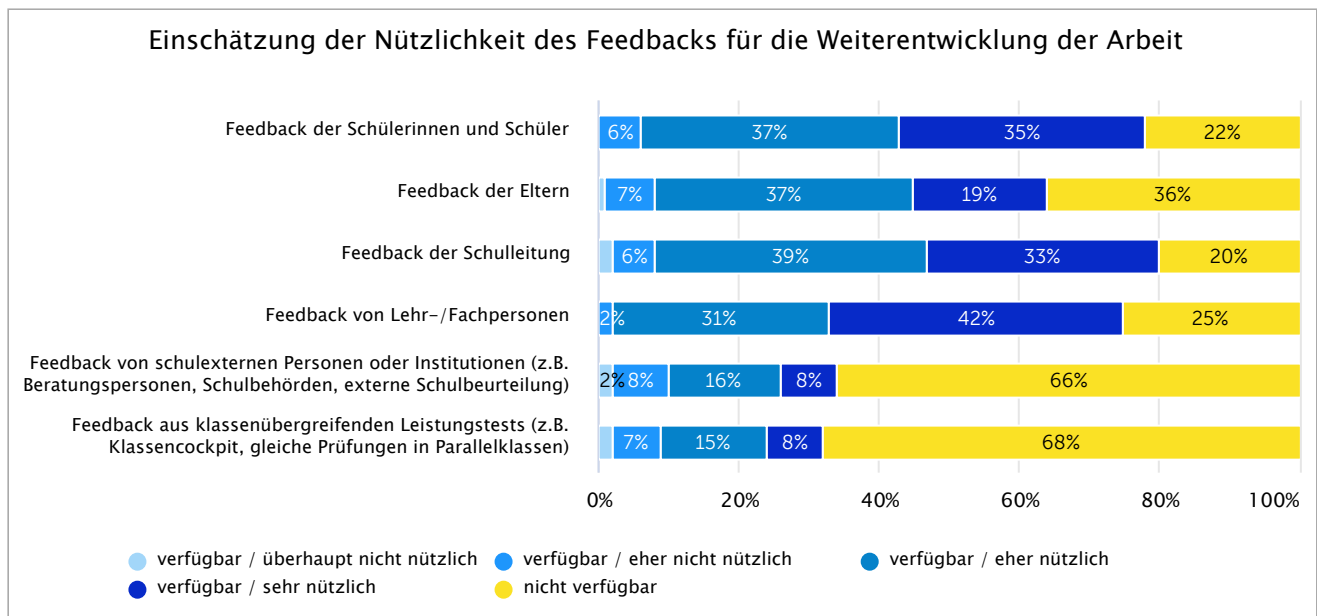


Abbildung 2: Einschätzung der Nützlichkeit des Feedbacks für die Weiterentwicklung der Arbeit

Zusätzlich wurden die Lehr- und Fachpersonen sowie die Schulleitungen gefragt, inwiefern sie unbedingt wissen wollen, was sie im Unterricht noch besser machen können und inwieweit sie sich über neue didaktische Methoden auf dem Laufenden halten (Abbildung 3).

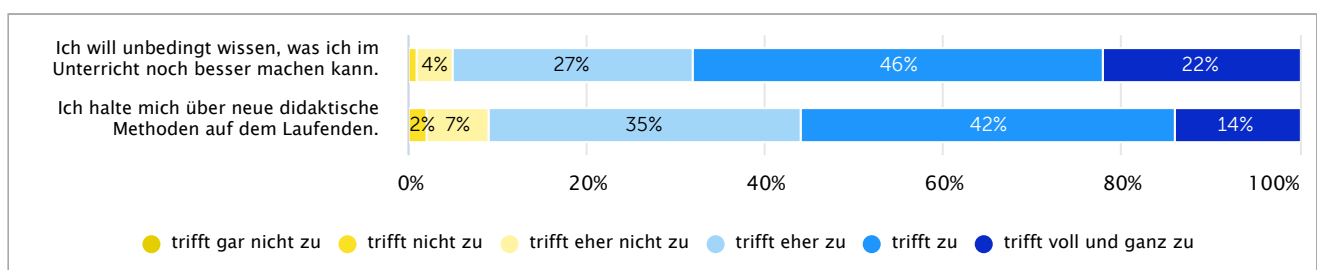


Abbildung 3: „Ich halte mich über neue didaktische Methoden auf dem Laufenden“; „Ich will unbedingt wissen, was ich im Unterricht noch besser machen kann“

2.2 Rückmeldungen und Informationen verarbeiten

Rückmeldungen und Informationen liefern eine wichtige Grundlage, um die eigene Arbeit gezielt weiter zu entwickeln. Damit dies gelingt, müssen diese Rückmeldungen und Informationen aktiv auf die eigene Arbeit bezogen werden. Daher wurden die Lehr- und Fachpersonen sowie die Schulleitungen gefragt, inwiefern sie, ihr Team und die eigene Schule jeweils eine Beziehung zwischen den Informationen und der eigenen pädagogischen Praxis herstellen (Abbildung 4).

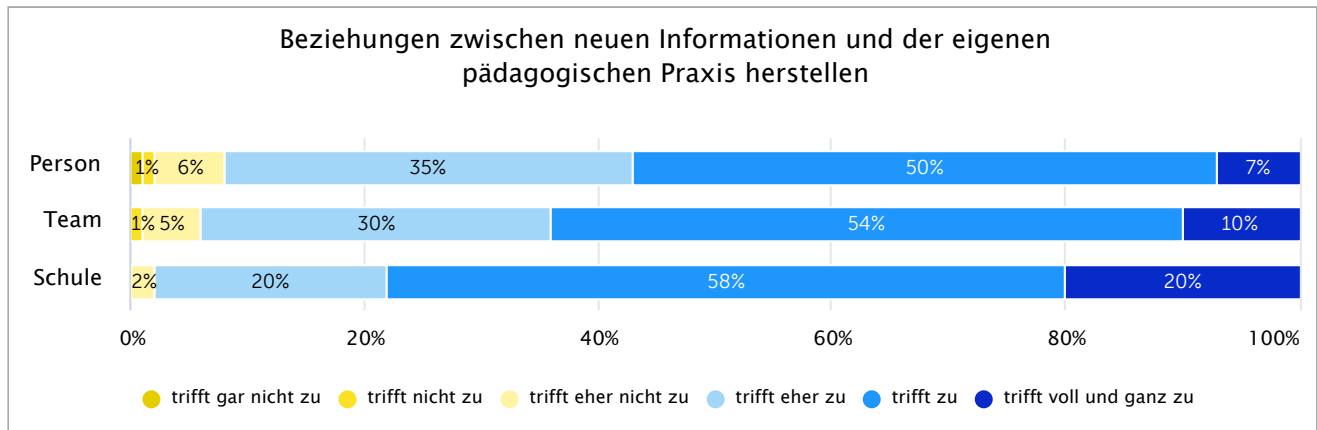


Abbildung 4: „Beziehungen zwischen neuen Informationen und der eigenen pädagogischen Praxis herstellen“

2.3 Neue Ideen ausprobieren und umsetzen

Zu diesem Thema wurden drei Fragen gestellt:

Erstens wurden die Lehr- und Fachpersonen sowie die Schulleitungen gefragt, inwiefern sie, ihr Team und die eigene Schule zur Weiterentwicklung der eigenen Arbeit neue Unterrichtsmethoden und Unterrichtsstrategien ausprobieren (Abbildung 5).

Da es passieren kann, dass man beim Ausprobieren neuer Methoden manchmal die Ziele etwas aus den Augen verliert, wurden zweitens die Lehr- und Fachpersonen sowie die Schulleitungen gefragt, inwiefern sie, ihr Team oder die eigene Schule während der Arbeit von Zeit zu Zeit schauen, ob sie noch auf dem richtigen Weg sind (Abbildung 6).

Und drittens kann es vorkommen, dass neue Ideen nicht umgesetzt werden und verloren gehen. Wir haben daher die Lehr- und Fachpersonen sowie die Schulleitungen gefragt, ob das bei ihnen, in ihrem Team und in der eigenen Schule auch der Fall ist (Abbildung 7).

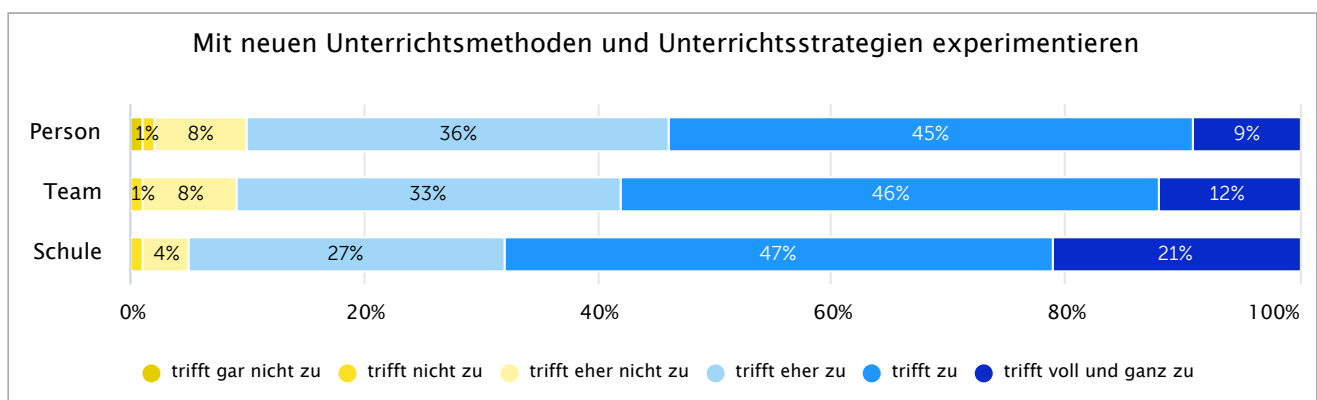


Abbildung 5: „Mit neuen Unterrichtsmethoden und Unterrichtsstrategien experimentieren“

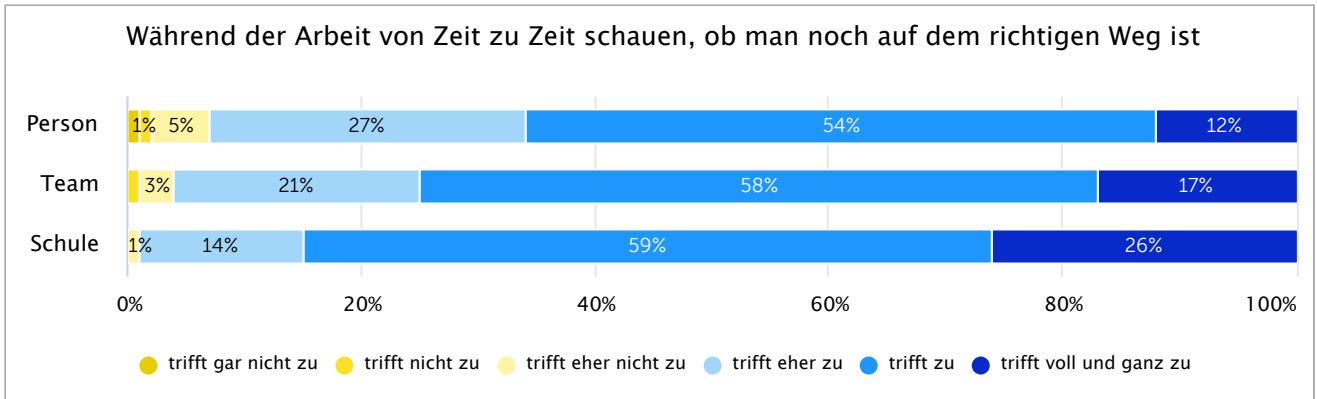


Abbildung 6: „Während der Arbeit von Zeit zu Zeit schauen, ob man noch auf dem richtigen Weg ist“

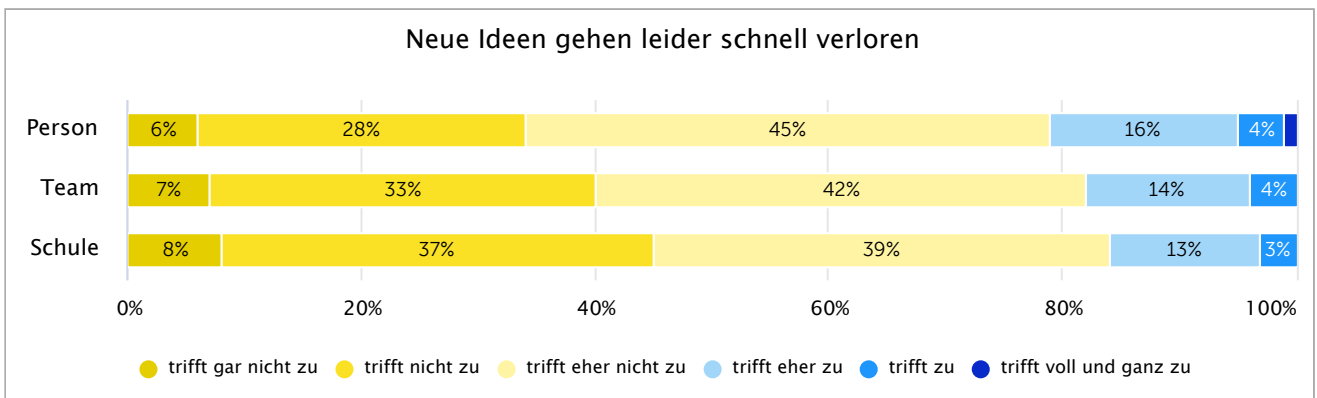


Abbildung 7: „Neue Ideen gehen leider schnell verloren“

3. Umgang mit Herausforderungen

Schulen sehen sich immer wieder mit herausfordernden Situationen konfrontiert. Eine Schule mit hoher Schulentwicklungskapazität kennt Mittel und Wege, um solche Herausforderungen zu bewältigen. Dazu wurden drei Fragen gestellt:

Bei der ersten Frage haben die Befragten eingeschätzt, inwiefern sie, ihr Team und die eigene Schule bewährte Strategien haben, um mit herausfordernden Situationen im Schulalltag umgehen zu können (Abbildung 8).

Zweitens wurden sie gefragt, ob es ihnen, ihrem Team und der eigenen Schule jeweils gelingt, sich für die Weiterarbeit zu motivieren, auch wenn die Arbeit manchmal demotivierend ist (Abbildung 9). Schliesslich wurden die Lehr- und Fachpersonen sowie die Schulleitungen gefragt, inwiefern sie, ihr Team und die eigene Schule überzeugt sind, auch mit aussergewöhnlichen Vorfällen zurechtzukommen (Abbildung 10).

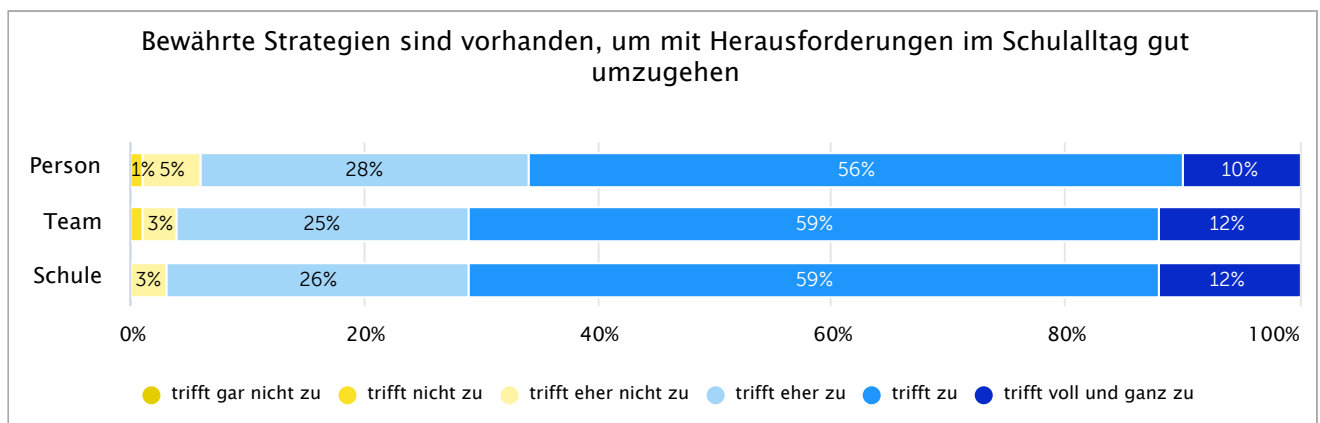


Abbildung 8: „Bewährte Strategien sind vorhanden, um mit Herausforderungen im Schulalltag gut umzugehen“

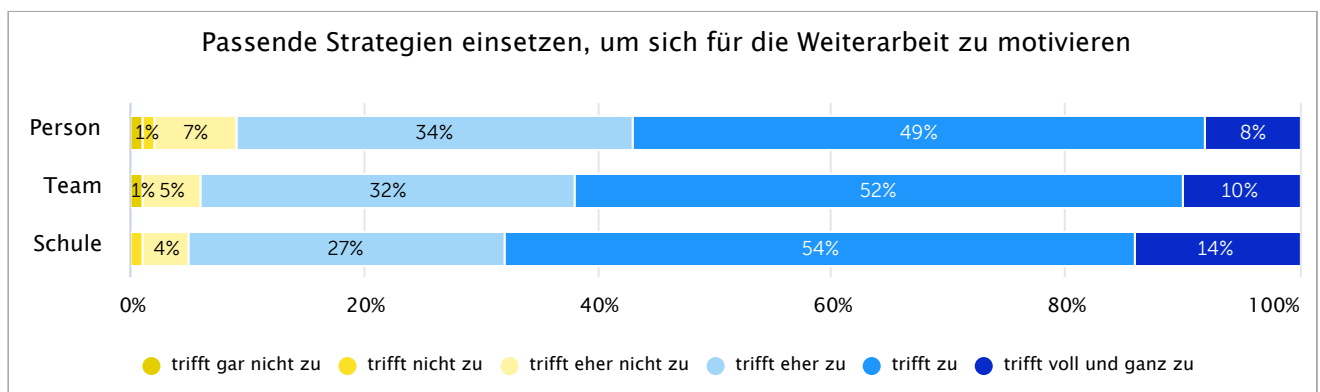


Abbildung 9: „Passende Strategien einsetzen, um sich für die Weiterarbeit zu motivieren“

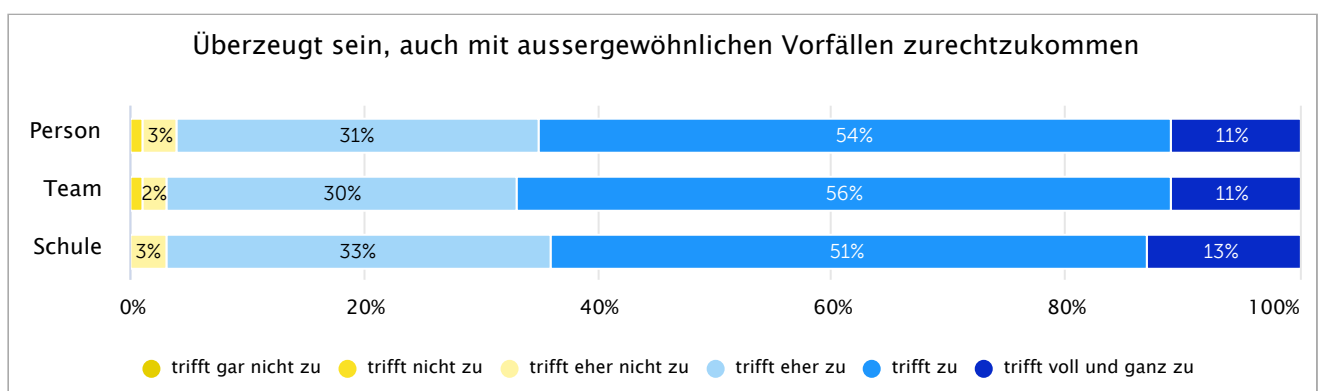


Abbildung 10: „Überzeugt sein, auch mit aussergewöhnlichen Vorfällen zurechtzukommen“

4. Weiterentwicklung des Unterrichts und der beruflichen Kompetenzen

Für die Weiterentwicklung von Schulen spielen die Fähigkeiten der Lehr- und Fachpersonen sowie der Schulleitungen eine bedeutende Rolle. Eine erfolgreiche Schule bietet daher verschiedene Möglichkeiten, damit der Unterricht und die Kompetenzen verbessert werden können. Aus diesem Grund wurden die Lehr- und Fachpersonen sowie die Schulleitungen gefragt, ob sie durch die Arbeit an der eigenen Schule viele Möglichkeiten erhalten, den eigenen Unterricht zu verbessern. Zudem wurden sie gefragt, ob sie das Gefühl haben, dass ihr pädagogisches Handlungsrepertoire zunehmend grösser wird (Abbildung 11).

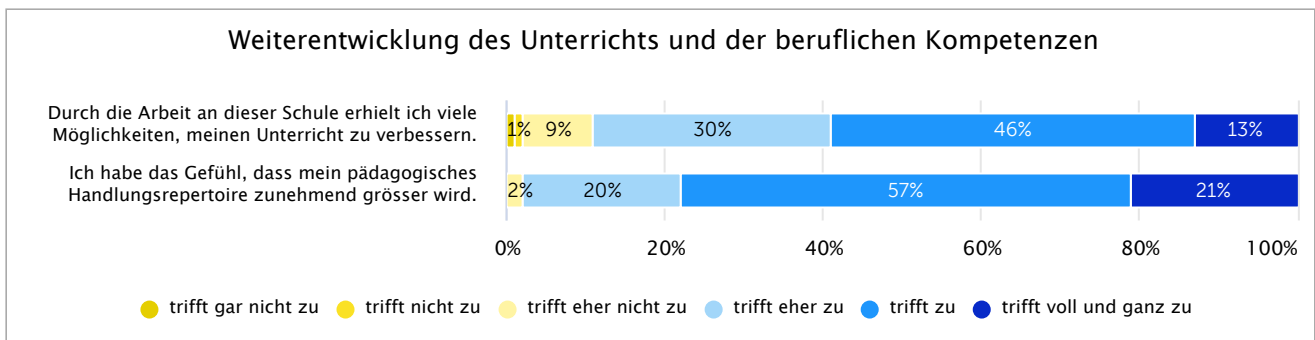


Abbildung 11: Weiterentwicklung des Unterrichts und der beruflichen Kompetenzen

Wichtig dabei ist allerdings die Überzeugung, dass die Fähigkeit, eine gute Lehrperson zu sein, erlernt werden kann. Aus diesem Grund konnten die Lehr- und Fachpersonen sowie die Schulleitungen angeben, ob aus ihrer Sicht die Fähigkeit, eine gute Lehrperson zu sein, eher angeboren ist oder erlernt werden kann. Es stand ihnen eine leicht angepasste sechsstufige Antwortskala zur Verfügung (1 = *kann erlernt werden* bis 6 = *ist vorwiegend gegeben*) (Abbildung 12).

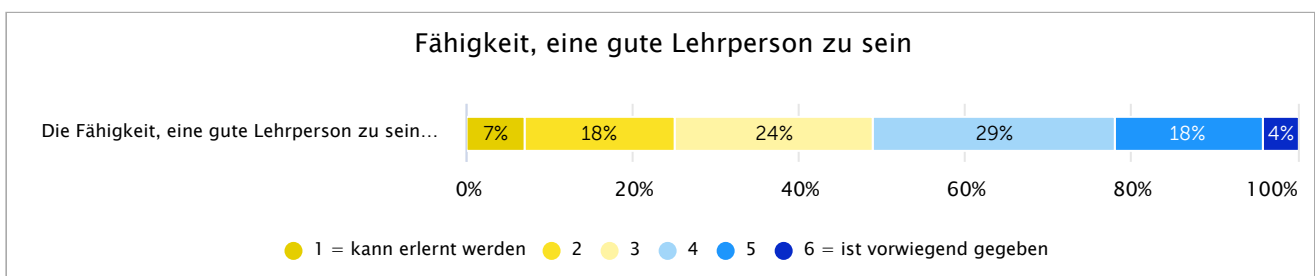


Abbildung 12: „Fähigkeit, eine gute Lehrperson zu sein“